

Inhalt

1



Vorwort	3
Einleitung	8
Pferdeverhalten	12
<i>Fernwanderwild aus der Steppe</i>	12
<i>Die letzten Wildpferde</i>	13
<i>Schnelle Beine, wenig Schlaf</i>	14
<i>Laftiere, Pflanzenfresser</i>	16
<i>Wacher Blick</i>	17
<i>Scharfe Ohren</i>	17
<i>Riechen und Schmecken</i>	18
<i>Tasten, schwitzen, Schmerz empfinden</i>	18
<i>Leben in der Pferde-Großfamilie</i>	19
<i>Kann ich dich riechen?</i>	20
<i>Kämpfe um die Rangordnung</i>	21
<i>Ranghöherer Mensch</i>	22
<i>Stuten und Hengste</i>	22
<i>Flieh, wenn du kannst</i>	23
<i>Fluchtdistanz, kritische Distanz</i>	24
<i>Scheuen</i>	25
<i>Umgang mit Angst auslösenden Situationen</i>	25
<i>Wortlose Verständigung</i>	26
<i>Sprechende Gesichter</i>	26
<i>Spezialisten für Körpersprache</i>	27
Tipps für die Prüfung	29

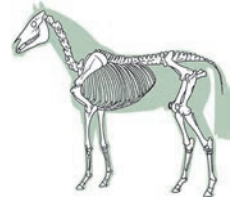
2



Pferde als Haustiere	30
<i>Artgerechte Haltung</i>	30
<i>Gesichtspunkte für die Pferdehaltung</i>	31
<i>Naturnahe Haltung auf der Weide</i>	32
<i>Giftpflanzen</i>	34
<i>Einzel oder in der Gruppe?</i>	35
<i>Offener Stall oder geschlossener Stall?</i>	36
<i>Geschlossene Boxen oder Auslaufhaltung?</i>	38
<i>Anforderungen an eine Pferdebox</i>	39
<i>Für Futter und Wasser</i>	40
<i>Die Wahl der Einstreu</i>	41
<i>Täglicher Stalldienst, Box- und Paddockpflege</i>	41
<i>Die fachgerechte Box</i>	42
<i>Lästige Angewohnheiten</i>	43
Tipps für die Prüfung	45

3

Kein Pferd ist wie das andere	46
<i>Körperteile und Grundgangarten</i>	46
<i>Exterieur und Interieur</i>	47
<i>Fell in vielen Farben</i>	48
<i>Unverwechselbare Kennzeichen</i>	49
<i>Geschlecht und Alter</i>	50
<i>Zahnaltersbestimmung</i>	50
<i>Große und kleine Pferde</i>	51
<i>Einteilung in Pferderassen</i>	52
<i>Kaltblüter</i>	53
<i>Reitpferde/Warmblüter</i>	53
<i>Rennpferde und arabische Rassen</i>	53
<i>Brandzeichen in Deutschland</i>	54
<i>Englische Ponyrassen und Deutsche Reitponys</i>	55
<i>Weitere Ponyrassen</i>	56
<i>Spezialrassen</i>	57
<i>Gangpferde</i>	57
<i>Westernpferde</i>	57
<i>Brände und Mikrochips</i>	57
<i>Equidenpässe und Zuchtbescheinigungen</i>	58
Tipps für die Prüfung	59



4

Grasfresser auf Rationen	60
<i>Vom Maul bis in den Magen</i>	60
<i>Vom Dünndarm bis zum Äppelhaufen</i>	61
<i>Ohne Wasser geht nichts</i>	62
<i>Empfindliches Gleichgewicht</i>	63
<i>Individuelle Rationen</i>	64
<i>Futtermittel für Pferde</i>	65
<i>Pünktliche Mahlzeiten</i>	67
<i>Praktischer Ablauf der Fütterung</i>	67
<i>Vorsicht, Futterneid</i>	68
Tipps für die Prüfung	69



5

Mit Pferden umgehen	70
<i>Behutsame Annäherung</i>	70
<i>Schnupperkontakt</i>	71
<i>Leckerbissen</i>	72
<i>Mit Pferden sprechen</i>	73
<i>Die eigene Körpersprache</i>	73
<i>Gewöhnung von links</i>	74
<i>Gute Erziehung</i>	75
<i>Gewöhnung und Rituale</i>	77
<i>Vertrauen, Lob und Strafe</i>	77
Tipps für die Prüfung	79





6

Führen und Anbinden	80
Zwei Beine neben vier Beinen	80
Mit Strick und Halfter	81
Führen mit Strick und Halfter	82
Führen üben	82
Kontrolle beim Führen	83
Führen mit der Führkette	83
Begegnen zweier Pferde	84
Entlassen in Box, Weide, Paddock	84
Wenden und Rückwärtsrichten	85
Führen auf Trense	86
Vorführen	87
Bodenarbeit	88
Vormustern	89
Vormustern auf der Dreiecksbahn	89
Anbinden	90
Anbindeknoten	90
Anbindeplatz	91
Tipps für die Prüfung	93

7

Verladen und Transportieren	94
Verladen	94
Sicherheit für den Pferdehänger	95
Vor der Fahrt	95
Fahrtechnik	96
Pferde vorbereiten	97
Verladen – wo und wie?	97
Den Anhänger vorbereiten	98
Führpferd	98
Probleme vorhersehen und vermeiden	99
Die Zwei-Longen-Technik	100
Pferdetransporter	101
An fremdem Ort	102
Tipps für die Prüfung	103



8

Putzen und Hufpflege	104
Sauberes Fell	104
Putzen – warum und wozu	105
Fell ist nicht gleich Fell	105
Freundschaftsdienst ohne Streit	106
Die Reihenfolge	107
Fellpflege	109
Langhaarpflege	109
Aufheben der Hufe	111
Hufpflege	112
Hufkorrektur durch den Schmied	113
Pflege nach dem Reiten	113



Große Wäsche	114
Frisieren	115
Scheren	116
Tipps für die Prüfung	117

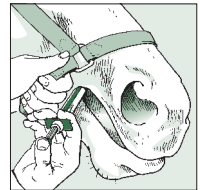
9

Satteln und Auftrensen	118
<i>Sichere Ausrüstung</i>	118
<i>Die Trense</i>	119
<i>Auftrensen</i>	120
<i>Abtrensen</i>	121
<i>Probleme beim Auf- und Abtrensen</i>	122
<i>Absatteln</i>	123
<i>Probleme beim Satteln</i>	123
<i>Bandagen</i>	124
<i>Gamaschen</i>	126
<i>Pferdedecken</i>	126
Tipps für die Prüfung	127



10

Gesund oder krank?	128
<i>Pferdegesundheit</i>	128
<i>Die PAT-Werte</i>	129
<i>Gesundheitsvorsorge</i>	131
<i>Impfungen</i>	131
<i>Erkennen von Krankheiten und erste Hilfe</i>	133
<i>Lahmheiten</i>	134
<i>Alarmsignal Husten</i>	135
<i>Achtung, Lebensgefahr!</i>	136
<i>Minderung der Leistungsfähigkeit</i>	138
<i>Eintrag in den Equidenpass</i>	138
Tipps für die Prüfung	139



11

Verantwortung für ein Pferd	140
<i>Die Forderungen des Tierschutzgesetzes</i>	140
<i>Verstöße gegen das Tierschutzgesetz</i>	141
<i>Freiwillige Verpflichtung</i>	142
<i>Die ethischen Grundsätze des Pferdefreundes</i>	142
<i>Verhaltenskodex im Pferdesport</i>	143
<i>Das eigene Pferd</i>	145
<i>Pferdekauf</i>	145
<i>Haftung und Versicherung</i>	146
<i>Wie finde ich das passende Pferd?</i>	146
<i>Verantwortung für das Lebensende</i>	147
<i>Würdiger Abschied</i>	148
Tipps für die Prüfung	149



Landesverbände der Reit- und Fahrvereine	150
---	------------

Anforderungen an eine Pferdebox

Als unterstes Mindestmaß für die Grundfläche einer Pferdebox gilt die Formel: doppelte Widerristhöhe im Quadrat. Ein 1,70 m großes Pferd sollte demnach in einer Box stehen, die eine Mindest-Grundfläche von 12 m² aufweist.

Alle Außenwände und Trennwände zu den Nachbarboxen sollen glatt sein und keine Verletzungsgefahren bieten. Pferdeboxen sollten den Pferden untereinander Seh-, Hör- und Riechkontakt bieten. Daher hat es sich eingebürgert, die Trennwände zwischen Boxen nur bis in Brusthöhe zu schließen. Längsgitter zwischen den Boxen sollten so geringen Abstand haben, dass sich kein Pferdehuf dazwischen verklemmen kann (höchstens 5 cm). Gitterabstände von Längs- oder Quergittern dürfen nicht so groß sein, dass ein Pferd seinen Kopf durchstecken kann. Bei Ponys oder Fohlen müssen die Maße entsprechen verkleinert werden!

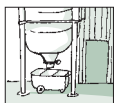
Die Türen sollten möglichst breit sein (1,20 m) und für Großpferde 2,50 m, für Ponys 2 m hoch. Der Boxenboden muss eben, widerstandsfähig, wasserundurchlässig und rutschfest sein. Die Stallgasse sollte eine Breite von 2,50 m haben, bei Boxenreihen auf beiden Seiten besser 3 m. Wichtig sind ein rutschfester Untergrund und genügend Anbinde-möglichkeiten.

Safety first

Scharfe Ecken und Kanten, hervorstehende Nägel oder Haken, Löcher in Brettern oder Wänden oder ungesicherte bewegliche Teile bieten eine hohe Verletzungsgefahr für Pferde in der Box.



Licht, Luft und Sozialkontakt muss jeder Pferdestall bieten.



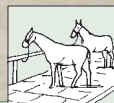
Futtersilo



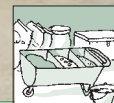
Heu- und Strohlager



Geräte-kammer



Putzplatz



Futter-kammer



Paddock



Waschbox



Gitterbox



Sattel-kammer

2



Wichtig zu wissen

So sieht ein pferdegerechter Stall aus:

- **Temperatur:** ähnlich der Außentemperatur, nur Extreme werden abgemildert
- **Luftbewegung:** ständige Zufuhr von Frischluft, keinesfalls unangenehmer, leicht stechender Geruch
- **Schadstoffkonzentration:** vermindert wirkt häufiges Erneuern der Einstreu
- **Lichtbedarf:** so hell wie möglich, Fensterfläche mindestens 1 m² pro Pferd
- **Stallgasse:** rutschfest, mindestens 2,50 m breit
- **Räume für die Lagerung von Futter und Zubehör**
- **Sichere Plätze für Pferdepflege, Tierarzt und Schmied**

Für Futter und Wasser

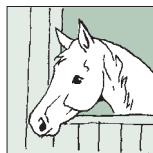
Zur Standard-Einrichtung einer Pferdebox gehören eine große splitter-sichere Futterkrippe mit flachem Boden sowie ein ständiges Angebot von frischem Wasser, bevorzugt aus einer fest installierten Selbsttränke, die täglich kontrolliert und gereinigt werden sollte. Im Stall aufgehängte Wassereimer können eine zusätzliche Gefahrenquelle darstellen, wenn ein Pferd sich wälzt oder festlegt.

Heu wird aus Sicherheitsgründen vom Boden aus gefüttert. Nicht empfohlen wird die Verwendung von hoch angebrachten Futterraufen oder die regelmäßige Fütterung aus Heunetzen. In leeren Netzen können Pferde mit ihren Hufen hängen bleiben.

Futtertrog, Selbsttränke und der Platz für Heufütterung sollten sich in verschiedenen Ecken der Box befinden. Es gehört zu den typischen unangenehmen (und kaum abzustellenden) Angewohnheiten mancher Pferde, ihr Futter in der Tränke einzuweichen. Denke bei der Einrichtung einer Pferdebox an:



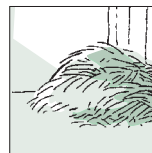
Tränke



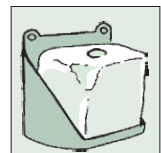
Fenster



Futterkrippe



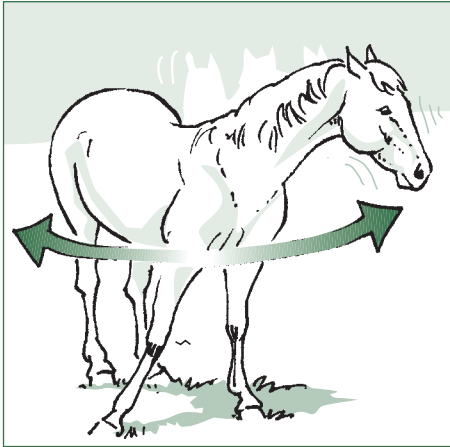
Heufütterung



Salzleckstein

2

Das Weben, ein rhythmisches Hin- und Herschaukeln auf den Vorderbeinen, das langfristig Verschleißerscheinungen an der Vorhand verursachen kann, ist ebenfalls eine Verhaltensstörung und kann nach derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen vermutlich durch ein traumatisches Ereignis ausgelöst worden sein. Weben wird nur in der



Weben

Box beobachtet, nicht auf der Weide oder im Auslauf. Bei allen lästigen Angewohnheiten müssen Haltung, Fütterung, Bewegungsangebot und Forderungen in der täglichen Arbeit selbstkritisch überprüft werden. Das wirksamste Instrument für eine Abhilfe besteht in einer Änderung der Haltung hin zu einem freieren Bewegungsangebot und mehr Anreizen für artgerechte Beschäftigung. Denn bei gleich bleibender Routine in gewohnten Abläufen im Stall behalten Pferde Gewohnheiten – leider auch die schlechten – hartnäckig bei.



Wichtig zu wissen

- Pferde brauchen regelmäßig ein ausreichendes Bewegungsangebot.
- Langeweile, Beschäftigungs- und Bewegungsmangel sowie Stress, Frustration und schlechte oder traumatische Erfahrungen können unerwünschtes Verhalten hervorrufen.
- Typische Verhaltensstörungen sind Koppen und Weben, exzessives Nagen und Knabbern, Gitterbeißen, beständiges Scharren oder Schlagen gegen die Boxenwände.
- Zur Abhilfe müssen Haltung, Fütterung, Bewegungsangebot und Anforderungen in der Arbeit kritisch überprüft werden. Beste Erfolgsaussichten hat eine Änderung der Haltungsform hin zu mehr freiem Bewegungsangebot (Auslauf, Weide).

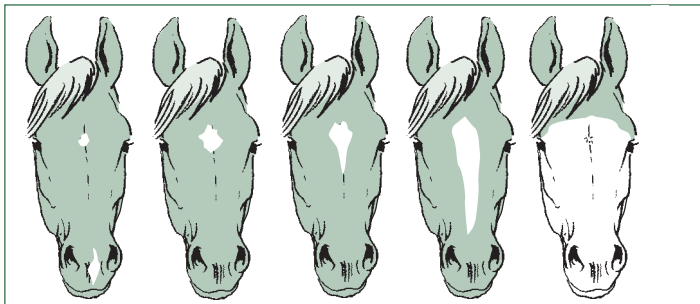


Wichtig zu wissen

- Schimmel sind weiß in allen Schattierungen. Sie werden meist dunkel geboren.
- Rappen sind schwarz mit schwarzem Langhaar.
- Fuchse sind braun, rotbraun oder rötlich mit gleichfarbigem oder hellerem Langhaar.
- Braune sind hell-, dunkel- oder schwarzbraun mit schwarzem Langhaar und schwarzen Beinen.
- Falben sind cremefarben bis hellbraun mit schwarzem Langhaar.
- Isabellen sind cremefarben bis hellbraun mit hellem Langhaar.
- Schecken haben große, zusammenhängende Farbflächen – die Bezeichnung variiert je nach ihrer Grundfarbe.

Unverwechselbare Kennzeichen

Zu den unveränderlichen, von Geburt an vorhandenen Kennzeichen eines Pferdes gehören die weißen Abzeichen am Kopf und an den Gliedmaßen. Die möglicherweise vorhandene weiße Zeichnung im Gesicht prägt das individuelle Aussehen eines Pferdes. Typische Abzeichen sind z.B. der Stern auf der Stirn oder die längliche Blesse. Weiße Abzeichen an den Beinen können von kleinen Flecken am Ballen oder am Kronenrand bis über die mittleren Gelenke reichen. Weiße Flecken können aber auch an anderen Körperstellen auftreten, z.B. am Bauch oder am Hals der Pferde.



Weiße
Abzeichen
am Kopf

Flocke und Schnippe

Stern

Keilstern

Blesse

Laterne

6

Führen mit Strick und Halfter

Der Führstrick wird im mittleren Ring unten am Halfter befestigt. Soll das Pferd angebunden werden, dann empfiehlt sich die Verwendung eines Anbindestricks mit einem so genannten Panikhaken. Dieser Haken lässt sich auch dann noch öffnen, wenn ein Pferd (in Angst oder Panik) mit aller Kraft dagegen zieht. Der Nachteil eines Panikhakens besteht darin, dass er sich beim versehentlichen Anfassen oder bei einem Ungehorsam des Pferdes leicht von selbst öffnet. Daher empfiehlt sich für das sichere Führen eines Pferdes außerhalb der Stallanlage ein Führstrick mit Karabinerhaken. Für Übungen beim Führen – sogenannte Bodenarbeit – kann ein Pferd auch mit Knotenhalfter und einem längeren Leitseil ausgerüstet werden. Gehe zum Führen auf der linken Seite des Pferdes neben oder etwas vor der Pferdeschulter mit. Fasse den Strick dabei mit gebeugtem rechten Arm – Daumen nach oben! – drei bis vier Handbreit unterhalb des Hakens an. Halte das Ende des Führstricks mit in der rechten oder in der linken Hand.



Zur sicheren Ausrüstung beim Führen gehören feste Schuhe und Handschuhe, eine Gerte in der linken Hand ist erlaubt.

Führen üben

Das wichtigste Mittel, um ein Pferd davon zu überzeugen, dass es sich gehorsam führen lässt, ist die eigene Körpersprache. Eine selbstbewusste, aufrechte Haltung und energisches, bestimmtes Auftreten (wörtlich genommen), veranlassen ein Pferd, sich in Richtung, Schrittlänge und Tempo dem Führenden anzupassen. Auf diese Weise kann man ein Pferd mit leichten Signalen zum Halten, Antraben und Durchparieren, zum Verändern der Schrittlänge und zum Wenden animieren. Das Führen sollte von links und rechts (mit der linken Hand) geübt werden.



Safety first

Wickle dir niemals den Führstrick um die Hand! Wenn das Pferd in Panik zu fliehen versucht, musst du blitzschnell loslassen können, um nicht mitgeschleift zu werden. Das gilt auch beim Führen mit Zügeln oder einer Longe.

6

Begegnen zweier Pferde

Auch wenn ein Pferd geführt wird, reagiert es auf seine Umwelt, insbesondere seine Artgenossen. Daher muss beim Führen stets ein Sicherheitsabstand eingehalten werden: von anderen Pferden, von Menschen und von möglichen Gefahrenquellen. Öffne jede Tür, so weit es geht und vermeide die Begegnung mit anderen Pferden in engen Durchlässen.

Besonders in der räumlichen Enge der Stallgasse kann der nötige Sicherheitsabstand für jedes Pferd kaum zufriedenstellend respektiert werden. Ranghohe Pferde versuchen unter Umständen, durch kleine Übergriffe auf den Konkurrenten ihre Vormachtstellung zu demonstrieren. Rangniedere Pferde können dabei nicht ausweichen. Daher ist beim Begegnen zweier Pferde in der Stallgasse besondere Vorsicht angebracht.

Auf jeden Fall sollten sich Pferde von vorne mit dem größtmöglichen seitlichen Abstand begegnen. Ein unvorbereitetes Überholen eines Pferdes von hinten ist zu vermeiden. Steht ein Pferd in der Stallgasse angebunden, dann löse die Anbindevorrichtung und lass das Pferd möglichst weit zur Seite treten, bevor ein anderes Pferd vorbeigeführt wird.



Bleibe vor dem Kopf des Pferdes, damit jede Kontaktaufnahme mit dem Artgenossen unterbleibt.



Safety first

Lass dein Pferd beim Vorbeiführen keinesfalls an einem Artgenossen schnuppern oder Nasenkontakt suchen. Instinktive Abwehrreaktionen bis hin zum Ausschlagen können die Folge sein.

Entlassen in Box, Weide, Paddock



Safety first

Lass dein Pferd nicht zur Weide, in den Auslauf oder Stall stürmen; verschärfe notfalls die Kontrollmaßnahmen beim Führen. Löse Strick und Halfter nicht, bevor es Tür oder Tor passiert hat.

Soll ein Pferd nach dem Führen frei gelassen werden, z.B. in einer Box, in einem Paddock oder auf der Weide, dann ist es wichtig, das Pferd ruhig durch Tür oder Tor zu führen, dann umzudrehen, bis es mit dem Kopf zum Eingang steht und erst danach Strick und Halfter zu lösen. So bleibt der Führende sicher aus der Reichweite der Hinterhufe des Pferdes. Gerade beim Entlassen auf einen Paddock, in eine Weide oder zum Laufenlassen in der Reithalle neigen Pferde dazu, sofort loszuspringen und auszukeilen.

Vormustern

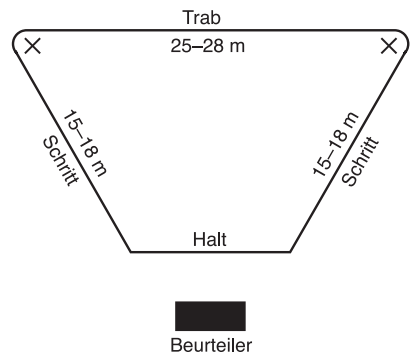
Beim Vormustern oder für Fotoaufnahmen von der Seite ist die offene Aufstellung üblich: Das dem seitlichen Betrachter zugewandte Beinpaar (z.B. das linke Vorderbein und das linke Hinterbein) werden nach vorne genommen bzw. zurückgestellt. So sind alle vier Gliedmaßen des Pferdes gleichmäßig sichtbar.



Die offene Beinaufstellung ist beim Vormustern oder Fotografieren eines Pferdes üblich.

Vormustern auf der Dreiecksbahn

Bei offiziellen Anlässen, zum Beispiel auf Turnieren, Zuchtschauen oder Körungen, ist das Vormustern der Pferde auf der Dreiecksbahn üblich. Zur Beurteilung im Stand wird das Pferd mit der linken Breitseite zum Betrachter aufgestellt. Die Beinstellung soll zu dieser Seite hin offen und alle vier Beine des Pferdes sollen gleichmäßig belastet sein. Nach einer Drehung nach rechts beginnt das Vormustern auf einer abgesteckten Dreiecksbahn. Zunächst wird im Schritt geführt, nach dem Wenden auf die Längsseite des Dreiecks angetrabt und vor der Ecke wieder durchpariert zum Schritt. Abschließend wird das Pferd wie zu Beginn der Besichtigung im Stand in offener Stellung vorgestellt, allerdings in umgekehrter Richtung mit der rechten Breitseite zum Betrachter. Beim Führen auf der Dreiecksbahn wird vor-schriftsmäßig ausschließlich nach rechts gewendet.



Pferde vorbereiten

Beim Transport, insbesondere beim Ein- und Ausladen, besteht erhöhte Verletzungsgefahr für Pferde. Daher ist es sinnvoll, die Pferdebeine so weit wie möglich vor äußeren Verletzungen zu schützen. Im Fachhandel werden spezielle Transportgamaschen angeboten. Alternativ können auch Bandagen mit Polstern angelegt werden. Bei beschlagenen Pferden schützen Hufglocken vor Verletzungen des Kronenrandes. Außerdem wird die Gefahr vermindert, dass ein Pferd sich selbst ein Eisen abtritt.

Bei kühler Witterung und als Schutz vor Zugluft sollten Pferde auf dem Hänger oder Transporter eingedeckt werden. Manche Pferde versuchen, sich während der Fahrt mit dem Schweif abzustützen, insbesondere, wenn sie quer zur Fahrtrichtung (etwa in einem Transporter) stehen. Um eine Verletzungsgefahr für die Schweifrübe und den möglichen Verlust von Schweifhaaren zu vermeiden, kann ein Schweifschoner angelegt werden. Man kann auch den oberen Teil der Schweifrübe mit einer Bandage schützen.



Reisefertig mit Transportgamaschen und Decke

Verladen – wo und wie?

Manche Pferde marschieren mit größter Selbstverständlichkeit in das wacklige Gefährt. Pferde, die mit dem Verladen keine schlechten Erfahrungen gemacht haben, entwickeln keine Abneigung dagegen. Übung macht auch hier den Meister: Gehört Verladen zur gewohnten Routine, gehen Pferde sogar selbstständig – ohne geführt zu werden – an ihren Platz.



1

Die Ausgangsstellung zum Auftrensen.



2

Das Genickstück wird über die Ohren gestreift.



3

Der Nasenriemen verläuft unter dem Backenstück.

Abtrensen

Zum Abtrensen werden alle Riemen geöffnet, die eine gedachte Linie von der Kehle bis zum Kinn des Pferdes kreuzen. Dabei ist die Reihenfolge von unten nach oben (Kinnriemen oder Sperrriemen, Nasenriemen, Kehlriemen) sinnvoll. Zum Abnehmen der Trense wird die gleiche Ausgangsstellung wie zum Auftrensen eingenommen. Der Zügel bleibt zunächst noch auf dem Pferdehals. Das Genickstück wird gleichmäßig mit beiden Händen langsam über die Pferdeohren nach vorn geschoben. Notfalls hält leichter Druck mit der rechten Hand auf den Nasenrücken den Pferdekopf unter Kontrolle. Beim Abtrensen muss die Lage des Gebisses im Pferdemaul gut beobachtet werden. Das Gebiss darf

keinesfalls gegen die Zähne des Pferdes schlagen. Abschließend wird der Zügel vom Pferdehals genommen.



4

Zuletzt wird der Sperrriemen geschlossen.



5

Zwei Finger sollen vor dem Nasenbein Platz finden.



Safety first

Pferden, die beim Auf- und Abtrensen nicht ruhig stehen bleiben oder gar nach rückwärts ausweichen, kannst du am besten im Stall auf- und abtrensen. Von dem Anbinden des Pferdes mit um den Hals gelegten Halfter ist abzuraten.

In einem großen Reitstall lassen viele Pferdebesitzer ihre Pferde an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag stehen. Strahlendes Wetter veranlasst eine Gruppe von Reitern, am zweiten Feiertag gemeinsam auszureiten. Die Pferde sind nach den Stehtagen überaus munter, und so wird der Ausritt flotter als geplant. Auf halber Strecke zeigt ein Pferd plötzlich Krankheitsanzeichen, beginnt stark zu schwitzen, bewegt sich steif und kommt nach kurzer Zeit kaum noch vorwärts.

Kreuz- oder Nierenerschlag, Lumbago, ist eine typische Feiertagskrankheit. Sie tritt bevorzugt bei plötzlicher Belastung nach Stehtagen auf. In diesem Stall waren die Pferde über Weihnachten trotz mangelnder Bewegung wie üblich gefüttert worden.

Wichtig zu wissen

Krankheitsanzeichen

- Über- und Untergewicht
- Stumpfes Fell
- Teilnahmslosigkeit
- Verweigern von Futter, nicht fressen
- Hautveränderungen
- Verletzungen
- Entzündungen der Haut
- Schwellungen der Haut
- Krusten-, Borken- oder Schorfbildung
- Scheuern; kahle Stellen
- Rötung der Haut
- Nässen der Haut
- Tränende Augen
- Husten
- Nasenausfluss
- Atemnot

Pferdegesundheit

Jeder Pferdehalter muss über den Gesundheitszustand seines Pferdes wachen. Das ist leichter gesagt als getan: nicht alle Krankheitsanzeichen sind so leicht zu erkennen wie eine schwere Verletzung oder ein heftiger Husten.

Auch wenn du natürlich nie völlig sicher sein kannst – es gibt eine Reihe von Anzeichen, die dir signalisieren, ob das Pferd gesund oder krank ist. Ein gesundes Pferd hat wache Augen und ein lebhaftes Ohrenspiel, ein glattes und glänzendes Fell und frisst mit Appetit. Jedes außergewöhnliche Benehmen eines Pferdes, sei es ungewohnt teilnahmsloses Verhalten oder Unruhe, verbunden mit Scharren oder Wälzen, kann dagegen ein Alarmsignal sein. Grund zur Besorgnis ist es auf jeden Fall, wenn ein Pferd Futter in der Krippe lässt. Deutliches Über- und Untergewicht sind zu vermeiden, da sie Gesundheit und Leistungsvermögen beeinträchtigen und zu Krankheiten führen können.